

Westdeutsche Sportzeitung

September 1924

Verlag W. Girardet

Nr. 21

Aus Westdeutschlands Automobilsport

Die Westdeutsche spielt das Kraftfahrzeug die gleiche bedeutende Rolle wie in anderen Ländern, insbesondere im Rheinlande und in dem engeren Industriegebiet. Die hier wesentlich stärkere Intensivierung des gewerblichen Verkehrs mit dem Auto, technische Neuerungen möglichst schnell der Wirtschaft dienstbar zu machen, hat der Eisenbahn Bahn gebrochen, daß dem Kraftfahrzeug eine außerordentliche Bedeutung zukommt. Nicht zuletzt die durch die Verkehrsverhältnisse der

Der dritte Tag brachte ein etwas besseres Ergebnis, vor allem konnte die Scharte der deutschen Wagen etwas ausgewetzt werden. Die deutschen Rennwagen beider Kategorien erzielten die besten Durchschnittsgeschwindigkeiten. Carraciola stellte in der sechsten Runde auf seinem Mercedes-Kompressor einen neuen Eifelrennrekord mit 26 1/2 Minute Fahrzeit für die Runde auf. Aus dem Ergebnis seien von Fahrern aus dem Bezirk genannt: Flade, Essen, der auf Amilcar Sieger in der Klasse I der Tourenwagen mit 3:11:09 wurde. A. Noll, Düsseldorf, wurde in der Klasse der Rennwagen bis 1 1/2 Liter auf Bugatti zweiter mit 6:4:1 hinter Carraciola auf Mercedes (5:27:50); Volkart, Düsseldorf, blieb in der Rennklasse über 2 Liter zweiter hinter Cleer, Frankfurt, auf Stoewer.

Von den Veranstaltern wird das Rennen im Vorwort zum diesjährigen Programm mit der italienischen Targa Florio und der englischen Tourist-Trophy in den Gebirgen der Insel Man verglichen. Mag das vielleicht etwas sehr optimistisch erscheinen, eine außerordentlich große Bedeutung kommt dem Eifelrennen auf jeden Fall zu, nicht zuletzt deshalb, weil sich hier ein Kampf der deutschen mit ausländischen Fabrikaten abspielt, wie es gleichzeitig auf den übrigen Veranstaltungen in Deutschland nicht anzutreffen ist. Gerade darum sollten auch die deutschen Fabrikanten für eine bessere Vertretung ihrer Wagen in diesem Rennen sorgen. — Einen mehr gesellschaftlichen Charakter hat das vom Mittelrheinischen Automobil-Club Köln in Bad Neuenahr veranstaltete Automobil-Turnier, das eine ausgesprochene Herren-sache

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier

gegen Dornier



H. v. Opel (Rüsselsheim) auf Opel nimmt eine scharfe Kurve in der Eifel.

Dr. Jost.

Im vorigen Jahre machten die politischen Kämpfe an Rhein und Elbe das Rennen unmöglich, und erst in diesem Jahre war es nach jahrelanger Schwierigkeiten wieder möglich, das Rennen durchzuführen. Die eine Rundstrecke von ca. 33 Kilometer und umfasst das Viereck Eifel- und Jülich, Mollersheim, Heimbach, Schmidt, Aldeggen. Zu dem Rennen an der Eifel zum Teil gefährlicher Art kommen die Höhenunterschiede, 33 und 445 Meter Schwanen und die Strecke zu einer technisch und sportlich recht anspruchsvollen Veranstaltung. Im vorigen Jahre machten die politischen Kämpfe an Rhein und Elbe das Rennen unmöglich, und erst in diesem Jahre war es nach jahrelanger Schwierigkeiten wieder möglich, das Rennen durchzuführen. Die eine Rundstrecke von ca. 33 Kilometer und umfasst das Viereck Eifel- und Jülich, Mollersheim, Heimbach, Schmidt, Aldeggen. Zu dem Rennen an der Eifel zum Teil gefährlicher Art kommen die Höhenunterschiede, 33 und 445 Meter Schwanen und die Strecke zu einer technisch und sportlich recht anspruchsvollen Veranstaltung.

werden; vorgesehen waren Bergrennen, Flachrennen, Schönbühlrennen, Geschwindigkeitsschloß. Das Turnier war ursprünglich für den 3. August, geplant, mußte aber vertagt werden, weil der Regierungspräsident in Koblenz zunächst nicht zu bewegen war, die Automobilsperrung für den Sonntagvormittag aufzuheben, wodurch das von Altenahr ausgehende Bergrennen verhindert wurde. Vom 19. bis 21. September konnte dann das Turnier nach Überwindung dieser Schwierigkeiten abgehalten werden. Die deutsche Anforderung stellte vor allem die für das Bergrennen vorgesehene sehr kurvenreiche Strecke Altheimer-Rommersbach, die Steigungen betrugen bis zu 10 v. H. In den Rennen konnten die deutschen Wagen recht günstig abschneiden. Das Turnier, das zum ersten Male veranstaltet wurde, soll wie das Baden-Badener Turnier künftig jedes Jahr stattfinden. In dieser Erinnerung ist noch die vom Badener Automobil-Club am 5. Oktober dieses Jahres veranstaltete Bergrennfahrt auf der Strecke In der Mang-Hahfeld-Schäumlöcher-Epnergraben-Herzberg-Horath, zurück zur Mang. Die 9 Kilometer lange Strecke mußte fünfmal durchfahren werden. An dem Rennen nahmen 47 Wagen teil, vom 2.5-PK- bis zum 28-PK-Wagen, die in 8 Klassen eingeteilt wurden. Leider kam es zu zwei Unfällen. Volkart, Düsseldorf, fuhr in einen Graben und erlitt Oberschenkel- und Rippenbruch. Koller, Düsseldorf, fuhr in einen Graben und erlitt Oberschenkel- und Rippenbruch. Troßdem muß die ganze Veranstaltung als äußerst gelungen bezeichnet werden. Ausgefahren wurde der Große Industriepreis der Stadt Barmen, der „Goldene Turm“, den Ludwig, Goetz, auf Bugatti 8/50 mit der schnellsten Zeit des Tages von 32:55 Minuten errang. Eine andere ebenfalls zum ersten Male veranstaltete Bergfahrt war die vom Essener Automobil-Club am 14. September abgehaltene Bergprüfungsfahrt bei Villa Hügel. Auf der 2250 Meter langen Rennstrecke waren 113 Meter Steigung zu überwinden. Der Verlauf dieses Rennens war dank der musterhaften Organisation der Veranstalter

* Vom

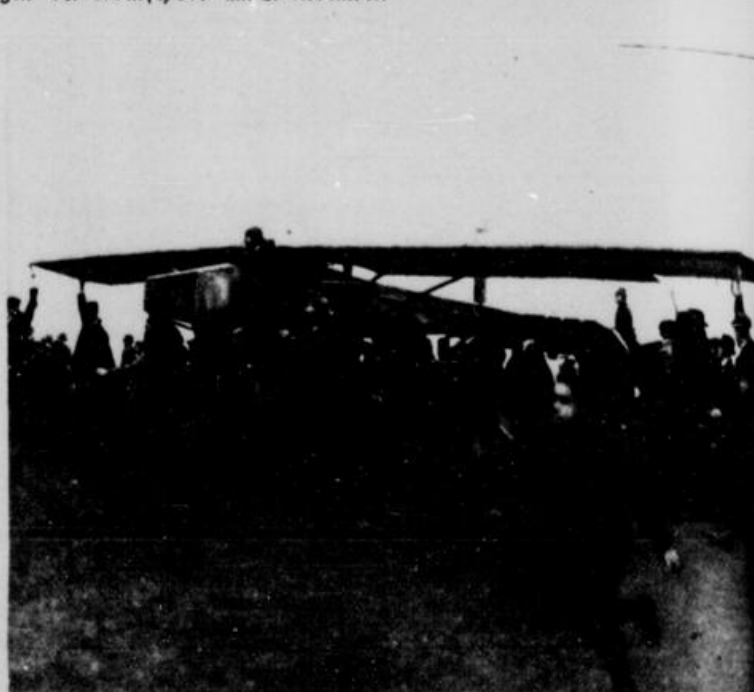
Segelfliegen im Bergischen Land



„Ta Pitters“ erster Start auf dem „Hohen Hagen“ bei Remscheid am 2. November.

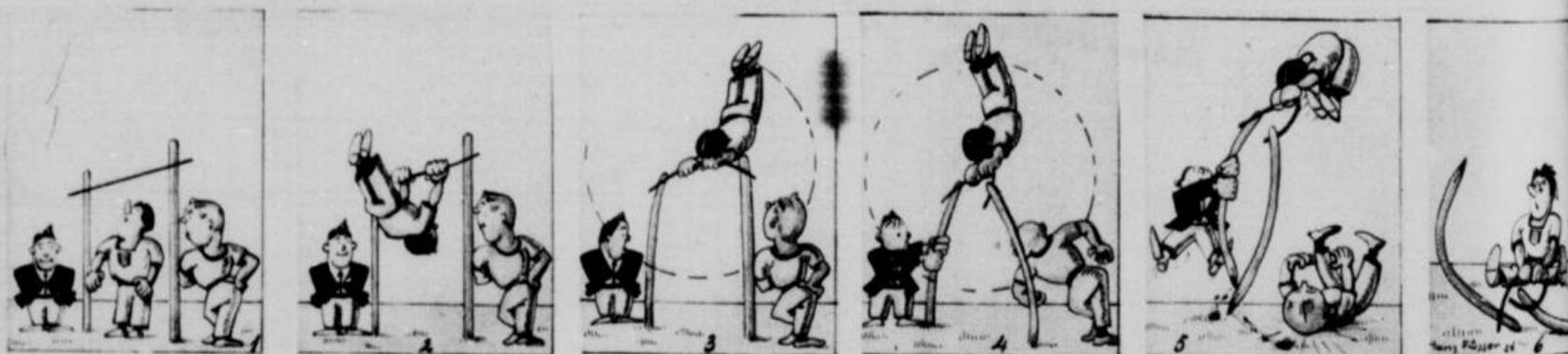


Die letzten Vorbereitungen zum Start.

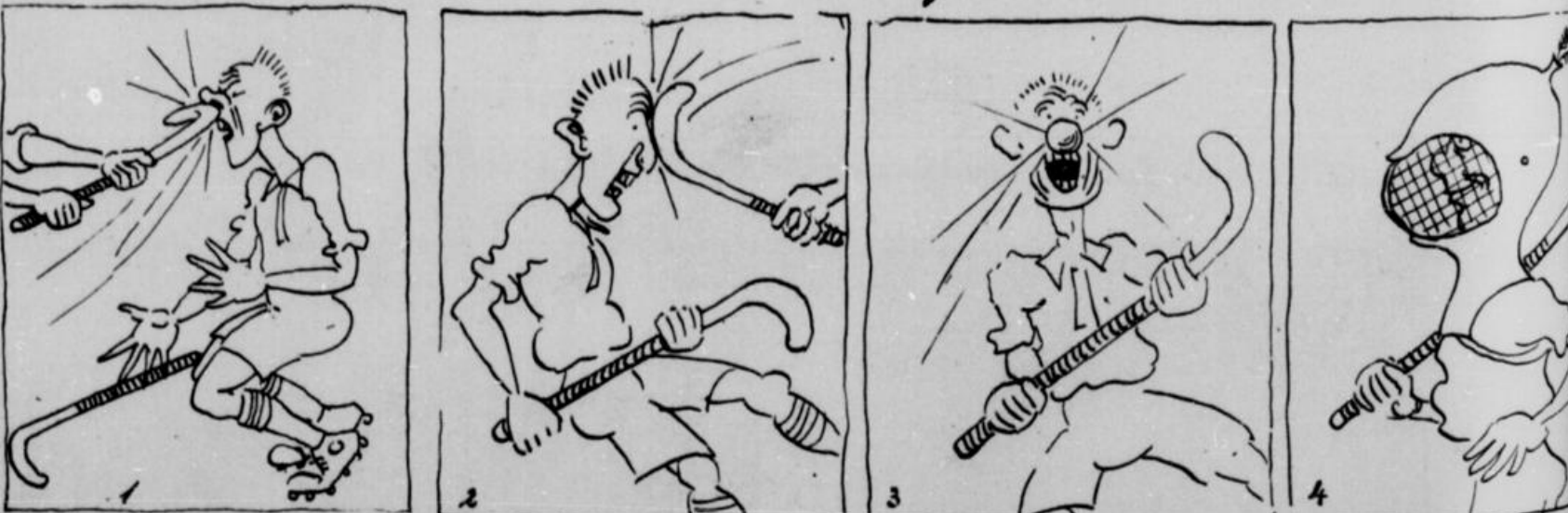


Auf dem Wege zum Start.

Aus unserer Karikaturenmappe Die verunglückte Riefenwelle · Von Hans Füller



Er weiß sich zu helfen. Von A. Schütz



Herr Vieffe war eifriger Hockeyspieler. Leider hatte er aber immer Pech. Einmal landete ein Hockeyschlag unter seiner Nase...

Ein andermal machte er die wenig sympathische Feststellung, daß er oberhalb seines Riechorgans beschädigt wurde.

Besonders ungehalten war er, als sich der Ball in häßlicher Verformung seiner Bestimmung seine Gesichtszentrale ausuchte.

Es bedarf keiner Frage, daß Herr Vieffe darunter litt, und es wird Verstandesfinden, wann er jetzt im Ritterheim des Drahtwerkes antritt.

Die „Westdeutsche Sport-Zeitung“ wird der „Essener Allgemeinen Zeitung“, den „Düsseldorfer Nachrichten“, dem „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ und den „Niederrheinischen Nachrichten“ in Duisburg jeden Montag beigelegt.

Trud von W. Strarbet, Offen.